**Sprachförderkonzept der Hans-Quick-Schule, Bickenbach**

**Schuljahr 2023/2024**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. **Gliederung** 2. **Einleitung** 3. **Rahmenbedingungen** 4. **Rechtliche Grundlagen** 5. **Förderschwerpunkte**    1. Hören    2. Sprechen    3. Lesen    4. Grammatik/Schreiben 6. **Schnittstellen**    1. Innerschulische Kooperationen    2. Vernetzungen 7. **Bausteine**    1. Sprachstanderhebung Schulanmeldung    2. Vorlaufkurs    3. Intensivmaßnahmen    4. DAZ    5. LRS 8. **Besondere Projekte**    1. Sprachpaten    2. Sprach- und Kulturprogramm für ukrainische SchülerInnen    3. Internationaler Vorlesetag      1. **Materialpool** |  |

1. **Einleitung**

***Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache,***

***und wir haben sie, um zu sprechen.***

*(Theodor Fontane)*

Sprache dient der Kommunikation und ermöglicht uns Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken. Wir nutzen die Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen selber zu gestalten.

Sprache ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildung und Erziehung in der Schule. Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen in die Schule und benötigen möglichst individuelle Lernangebote, die auf einer konsequenten Diagnostik der jeweiligen sprachlichen Kompetenzen beruht.

Lernen erfolgt primär über Sprache und stellt eine wesentliche Voraussetzung für das Verstehen und Erlernen fachlicher Inhalte dar. Da diese im Laufe des Lernprozesses immer abstrakter und komplexer werden, benötigen die SchülerInnen bildungssprachliche und fachliche Kompetenzen.

Es gibt verschiedene Sprachebenen

* Alltagssprache:

Sie wird in dem sozialen Umfeld und öffentlichen Leben der Kinder ohne Korrekturen beim Wortschatz oder der Grammatik gesprochen.

* Fachsprache:

Sie wird in der Schule verwendet und ermöglicht durch sprachliche Lernprozesse einen Zugang zu Fachbegriffen und speziellen Ausdrucksweisen.

* Bildungssprache:

Sie ist eine komplexe, situationsunabhängige Sprache und ist für den schulischen Erfolg von großer Bedeutung.

* Die Unterrichtssprache vereinigt diese Ebenen miteinander und ist eng an die jeweilige Unterrichtssituation gekoppelt.

SchülerInnen nichtdeutscher Herkunft sprechen häufig in ihren Familien die Muttersprache/n der Eltern. Sie sind darauf angewiesen in ihrem kindlichen Umfeld möglichst viele Gelegenheiten zu erhalten, die deutsche Sprache zu hören, deren Strukturen kennen zu lernen und mit ihr zu kommunizieren.

Es ist unser Ziel, dass alle SchülerInnen am Unterricht im ganztägigen Lernen in der Hans-Quick-Schule teilnehmen können. Das Erheben der individuellen Lernvoraussetzungen mit Hilfe geeigneter Diagnoseverfahren, das Aufgreifen der Lebenswirklichkeit der Kinder in Lernangeboten, das Anknüpfen an den jeweiligen Entwicklungsstand sowie Anbieten von Zeit und Gelegenheiten für eigenes Handeln sind neben dem Knüpfen von Beziehungen Grundvoraussetzungen für einen guten Spracherwerb.

Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben oder festigen Deutsch als weitere Sprache in zielgerichteten, individuell gestalteten Fördermaßnahmen, bei denen sie durch Wortschatzerweiterungen, Übungen zum Satzbau und anlassbezogenen Sprechanlässen ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern und stärken.

Sprachförderung muss möglichst früh beginnen, damit Kinder mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache die gleichen Bildungschancen erhalten wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler deutscher Herkunft.

1. **Rahmenbedingungen**

Die Hans-Quick-Schule organisiert sich im Schuljahr 2023/2024 als teilgebundene Ganztagsschule im Modell „Pakt für den Ganztag“ mit offenen Lerngruppen sowie gebundenen Paktklassen mit integrierten Lernzeiten.

Sie liegt in einem Wohngebiet am Rande der ländlichen Gemeinde Bickenbach an der Bergstraße und besteht aus einem Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kindertagesstätte „Sonnenland“. Im Schuljahr 2023/2024 verteilen sich 253 SchülerInnen verschiedener Nationalitäten auf 13 Klassen (2 Vorklassen sowie 11 Jahrgangsklassen. Unsere Vorklassen besuchen 25 SchülerInnen aus den Nachbargemeinden Seeheim-Jugenheim, Alsbach und Hähnlein und der Hans-Quick-Schule.

Etwa 25% der Kinder sind ausländischer Herkunft. Seit den Flüchtlingsströmen 2015 hat sich der Anteil von SchülerInnen aus Familien nicht-deutscher Herkunft an der Hans-Quick-Schule erhöht. Einige leben in den ersten Jahren in den Flüchtlingsunterkünften in Bickenbach und Seeheim bevor sie eine feste Unterkunft im schulischen Umfeld finden. Seit Beginn des Ukrainekrieges besuchen einige ukrainische Kinder die Hans-Quick-Schule.

Einige SchülerInnen werden inklusiv beschult oder erhalten präventive Fördermaßnahmen durch das rBFZ-Schillerschule in Pfungstadt. Als zusätzliches Angebot zur Sprachförderung zukünftiger Schulkinder mit Migrationshintergrund bieten wir täglich einen zweistündigen Vorlaufkurs für insgesamt 10 Kinder der benachbarten Kindertagesstätte „Sonnenland“ in den Räumen der Hans-Quick-Schule an. SchülerInnen mit einer anderen als der deutschen Herkunftssprache erhalten je nach Sprachvermögen Intensivmaßnahmen und DAZ-Angebote von dafür speziell fortgebildeten Lehrkräften. Des Weiteren fördern wir Kinder mit zusätzlichem sprachlichen Förderbedarf individuell in Einzel-, Partner- oder Lerngruppen mit LRS und/oder Deutschförderangeboten sowie in Doppelbesetzung im regulären Unterricht im ganztägigen Lernen. Dies gilt auch für Kinder mit deutscher Herkunftssprache.

1. **Rechtliche Grundlagen**

* Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)
* Hessisches Schulgesetz
  + § 3 (14) HSchG Grundsätze für die Verwirklichung
  + § 8a HSchG Förderung der Schülerinnen und Schüler anderer Sprachen
  + § 75 Versetzungen und Wiederholungen
* Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2001 (ABI. S. 546), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 1. Dezember 2017 (ABI. 2018 S. 2) 7. TEIL

SIEBTER TEIL - Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

* + *Erster Abschnitt: - Allgemeine Regelungen*
    - § 45 Ziele
    - § 46 Schulpflicht,
    - § 47 Aufnahme in die Schule
  + *Zweiter Abschnitt: - Fördermaßnahmen*
    - § 48 Grundsätze
    - § 49 Vorlaufkurse,
    - § 50 Intensivklassen und Intensivkurse,
    - § 51 Alphabetisierungskurse,
    - § 52 Deutsch-Fördermaßnahmen
  + *Dritter Abschnitt: - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung*
    - § 56 Benotung,
    - § 57 Zeugnisse, Schullaufbahnentscheidungen und Abschlüsse
    - § 60 Grundsätze der Zeugniserstellung mit Anlage 3 zu
    - § 60 (8. Teil)

1. **Förderschwerpunkte**

Die Lern- und Arbeitsprozesse im Deutschunterricht orientieren sich auf der Grundlage des Hessischen Kerncurriculums für die Primarstufe grundsätzlich an dem Konzept des problem- und handlungsorientierten Unterrichts zur Entwicklung und Förderung fachlicher sowie überfachlicher Kompetenzen.

Sprache präsentiert sich im gesprochenen und geschriebenen Wort, welches sowohl wahrgenommen und als auch produziert werden kann. Alle SchülerInnen sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können und müssen deshalb befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

Sprachförderung dient der gezielten Förderung der Sprachentwicklung von einzelnen SchülerInnen mit sprachlichen Defiziten und bezieht sich auch im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auf folgende Kompetenzbereiche:

* 1. Hören

Hörverstehen ist Voraussetzung für eine deutliche Aussprache, einen kindgemäßen Wortschatz sowie die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz.

* 1. Sprechen

Die Fähigkeit verständlich zu kommunizieren, ermöglicht den Schüler\*innen, aktiv an ihrer kindlichen Umgebung teil zu haben. Die Häufigkeit und Qualität dieser Sprechgelegenheiten ist für die Entwicklung einer guten Sprachkompetenz bedeutend. Diese ist gekennzeichnet durch einen altersgemäßen und lebensnahen Wortschatz.

* 1. Lesen

Schulischer Lernerfolg ist abhängig von der Entwicklung und Festigung der Schriftsprache. Beim Lesen prägen sich Wortbilder sowie Satz- und Textstrukturen ein.

* 1. Grammatik/Schreiben

Bei der Förderung der Sprech- sowie Schreibkompetenz von Kindern spielt die Festigung der Grammatik und Rechtschreibung eine bedeutende Rolle. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Anwendung von Wortarten, Satzgliedern und Fällen.

Auf dieser Grundlage werden folgende Förderschwerpunkte den aktuellen Kompetenzen der SchülerInnen zugeordnet:

|  |  |
| --- | --- |
| **Beginn der Sprachförderung** | **fortschreitende Förderung** |
| * Förderung des Hörverstehen * Anregung zum eigenen Sprechen * Aufbau eines altersgemäßen Wortschatzes * Bilden von einfach strukturierten Sätzen * Berücksichtigung grammatikalischer Phänomene | * Festigung der Sprechkompetenz * Erweiterung des Wortschatzes * Festigung der grammatikalischen sowie rechtschreiblichen Kompetenz * Erarbeitung komplexer Satzstrukturen |

1. **Schnittstellen**
   1. Innerschulische Kooperation

Im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit in unserem multiprofessionellen Team kooperieren wir im schulischen Umfeld mit folgenden Personen und/oder Arbeitsgruppen:

* Klassen- und Fachlehrkräfte
* Förderschullehrkräfte
* Teilhabeassistent\*innen
* Sozialpädagoginnen
* NDHS sowie DAZ-Beauftragte
* LRS-Beauftragte
* Inselteam
* Deutsch-Fachkonferenz
* Klassenkonferenzen
* Förderkonferenzen
* Kita-Schul-AG
* Schule und Gesundheit
  1. Vernetzungen

Zur Beratung und Festlegung von geeigneten Sprachfördermaßnahmen nutzen wir die Expertise folgender außerschulischer Partner:

* Schulleitung
* Förderschulen (rBFZ, Sprachheilschule)
* Schulnetzwerke
* ZfsE
* Schulpsychologe
* Fachberatung Staatliche Schulamt (Aufnahme und Beratungszentrum)
* Fachlehrkräfte
* Begleitung Flüchtlingsunterkunft Gemeinde Bickenbach
* Helferkreis Asyl Seeheim-Jugenheim
* Dolmetscher
* Lesepaten
* Eltern
* Kita
* Logopäden

1. **Bausteine**

|  | **Vor der Einschulung** | | **In Schule** | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Alle Kita-Kinder** | **Kinder anderer Herkunftssprachen** | **SuS anderer Herkunftssprachen** | | **betroffene SuS** | **alle Fächer** |
| **Inhalts-**  **bereiche** | **Sprachstands-**  **erhebung** | **Vorlaufkurs** | **Intensiv-**  **maßnahmen** | **DAZ** | **LRS** | **sprach-sensibler Unterricht** |
| **Ziel** | Kita-Kinder mit Sprachauffälligkeiten rechtzeitig herausfiltern  Aufnahme in Vorlaufkurs beantragen  Frühzeitiger Antrag auf Beratung vom rBFZ bei Sprachauffälligkeiten  Empfehlung Logopädie  gezielte Rücksprache Kita | Sprechanlässe schaffen, die die Kinder gezielt zum Sprechen animieren  Erweiterung der individuellen Sprachkompetenzen sowie des jeweiligen Sprachschatzes  Freude am Deutschsprechen wecken  Sprachauffälligkeiten zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren  Vorbereitung auf das erste Schuljahr als Erleichterung für mehrsprachig aufwachsende Kinder im Übergang in die Grundschule  Gewinnen von Vertrauen in die eigenen Sprechfähigkeiten | Hinführung zur grundlegenden Teilhabe am  Unterricht durch ausreichende Deutschkenntnisse  Grundlegende Strukturen der deutschen Sprache erwerben  Freude und  Motivation am Deutschsprechen wecken | Kinder mit Förderbedarf im Hinblick auf ihre Sprachentwicklung kontinuierlich begleiten und zu unterstützen | Steigerung der Lese- und Rechtschreib-kompetenz  Vorbeugung sekundärer Symptomatik, (den Verlust der Lernmotivation, geringes Selbstwertgefühl)  Aufklärung und Beratung der Eltern zur häuslichen Unterstützung | Bewusstsein für Sprache schaffen  Kommunikation bewusstmachen  Individuelle Zielsetzung der Sprachsensibilität  Verknüpfung von sprachlichen und fachlichen Inhalten  Anknüpfungs-punkte bieten (sprachliche Unterstützung)  Unterricht mit Visualisierung  Sprache steht bei der Unterrichts-planung im Vordergrund  Gemeinsame Vereinbarung, dass alle KollegInnen Sprache im Blick behalten  Sprachanlässe in den Fachunterricht bringen |
| **Diagnose** | Beobachtungs-protokoll des Einschulungs-gesprächs | Beobachtungsbögen zur Feststellung des aktuellen Sprachstands sowie der Sprachentwicklung | Austausch mit KollegInnen (Klassen- und Fachlehrkräfte)  Beobachtungen des Sprachverhaltens  Profilanalyse  Memory-Spiel | gezielten Beobachtungen im Unterricht  Sprachstandsanalyse im Rahmen des Programms „Deutsch für den Schulstart (DfdS)“  die „Hamburger Schreibprobe (HSP)“    „Stolperwörtertest“ | HSP  Event. ELFE  Stolperwörtertest  Unterricht-Schreibproben  Außerschulische Testung  Ausgewählte Diagnoseverfahren (Hamburger Schreibprobe und ELFE-Test) stützen die Diagnostik.  Individuell werden die Eltern beraten, sich gegebenenfalls auch außerschulisch um eine Diagnose zu bemühen. | Verständnisfragen  Kinder Begriffe erklären lassen  Lernstand beobachten  Selbstcheck |
| **Organi-sation** | Samstags im Frühjahr vor der Einschulung mit  Schulanmeldung im Sekretariat  Gesprächsprotokoll mit Eltern  Interaktion mit Kind zu Sprachstands-diagnostik ca. 20 Minuten  Eventl. Antrag auf sonderpädagogische Beratung  Eventl. Anmeldung Vorlaufkurs  Füllen einer Excel-Tabelle mit Infos von jedem Kind zur Elternberatung/  Klassen-zusammensetzung | Die Fördereinheiten, die für alle mehrsprachigen Kinder verpflichtend in Kleingruppen am Vormittag in den Räumen der Schule stattfinden, orientieren sich am Programm „DfdS“. | Intensivkurse:  Maximal 2-er-Gruppen mit ähnlichen Sprach-kompetenzen und möglicherweise ähnlichen Interessen.  Differenzierte Förderung je nach Kompetenz  Förderung außerhalb des Regelunterrichts in sprechanregendem Umfeld  Intensivklasse:  (Hat es bislang noch nicht gegeben und wird dann situativ entschieden) | Die Organisation obliegt vor allem der / dem DaZ-Beauftragten/m in enger Absprache mit den jeweiligen Klassenleitungen bzw. Deutschlehrern/innen.  Diese nehmen in Absprache die Förderplanung vor.  Die DaZ-Förderung kann in verschiedenen Settings, je nach Bedarf und Sprachstand, stattfinden.  In den meisten Fällen findet Einzel- oder Kleinförderung statt.  Häufig werden die Kinder auch innerhalb des Deutschunterrichts oder der Lernzeit gezielt durch die DaZ-Lehrkraft begleitet und gefördert.  Ebenso ist es möglich, dass die Kinder am Vorlaufkurs zusätzlich teilnehmen. | Koop L-LRS-Föl  Elterngespräch  Klassenkonferenz  in Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit der LRS-Fachkraft und den Eltern, wird die bestmögliche Förderung in einem Förderplan festgehalten.  Eventl. Einschalten Schulpsychologe | Unterrichts-planung mit Fokus auf Sprache  Kompetenz-analyse  Differenziertes Material dem Sprachstand anpassen |
| **Verant-wortliche** | Sekretärin  Schulleitung  Vorlaufkurs-  leiterInnen  Förderschul-  lehrerInnen  3.-Klassen-  lehrerInnen | Planung und Durchführung liegt hier bei der Leitung des Vorlaufkurses in Kooperationen mit den künftigen ErstklasslehrerInnen  Sie führt auch die jeweilige Sprachstandsananlyse zu Beginn und zum Ende der Förderung durch. | Förderlehrkräfte der  Intensivmaßnahme  DAZ-Beauftragte | DaZ-Beauftragten/m  Klassenleitungen  Deutschlehrern/innen | Die LRS-Lehrkraft:  Beratung von Lehrkräften und Eltern  Fördern in  Kleingruppen  Berücksichtigung der Vorgaben des Förderplans in der Auswahl der Unterrichts-materialien  Unterstützung des Kindes im Unterricht  Die Eltern ermöglichen häusliche Übungszeiten in entspannter Atmosphäre.  Lerntherapeuten können zudem von den Eltern unterstützend als Hilfe angefragt werden. | Alle Lehrkräfte |
| **Material** | Einladung Eltern zur Einschulung  Wimmelbücher/Bilder  Papier mit Stiften  Würfel | Programm „DfdS“  Bildkarten,  Bilderbücher,  Brett- und Kartenspiele handlungsorientiertes Material  (Kaufladen, Puppenstube, (Hand-) Puppen)  Sprechanregende Umgebung, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert | Memory  Logico  Apps auf Tablets  Übersetzungsprogramm  Plakate  Wimmelbilder  Bilderbücher  Material siehe Vorlaufkurs als Sprechanlässe  DAZ-Hefte  Spiele | Material aus:  „Deutsch für den Schulstart (DfdS)“  Siehe Materialliste | Orthografikus vom Finken Verlag  (strategiebezogener Rechtschreibkurs in drei Bänden) | Bildkarten  Wortkarten  Inhaltsplakate im Klassenraum  Selbstcheck  Methodenpool (Mercator)  Differenzierte Texte |
| **Prinzipien** | Förderung im Vorlaufkurs  Frühe Beratung der Eltern / Kannkinder  Empfehlung Logopädie  rBFZ-Kontakt / Hospitation / Beratungsantrag  Frühzeitige Meldung bei Gesundheitsamt  Intensive Koop mit Kita  bei Kindern, die nicht mitarbeiten wollen | Die Anzahl der Fördereinheiten pro Woche richtet sich zum einen nach dem jeweiligen Bedarf, aber zum anderen auch am Zeitfenster, das der Kindergarten vorgibt.    Da die Zielgruppe sich im letzten Jahr vor der Einschulung befindet und die Kinder die angrenzende Kindertages-einrichtung besuchen, ist eine enge Kooperation mit den jeweiligen Erziehrinnen und Erziehern wichtig.  In enger Kooperation mit den Eltern muss die Bedeutung und Chance des verpflichtenden Vorlaufkurses transparent erläutert werden.  Die Eltern erfahren in Beratungs-gesprächen, welche Möglichkeiten sie haben, ihre Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache zu begleiten und zu unterstützen. | Persönliche Beziehungsebene suchen  Kontinuierliche Förderung  Vielfältige Sprechanlässe  schaffen  Handelndes Tun, möglichst wenig Verschriftlichung und/oder Einsatz digitaler Medien | Die Förderung beginnt in der Regel im Vorlaufkurs bzw. mit Einschulung des Kindes und endet sobald nach vorheriger Sprachstandsanalyse kein Förderbedarf mehr besteht. | In den Förderkursen wird spielerisch und mit viel Bewegung den Kindern ein positiver Zugang zu der Rechtschreibung eröffnet.  Die Kinder üben sich in der Anwendung der Rechtschreib-strategien und Rechtschreibregeln  Es werden wenige bis keine Arbeitsblätter verwendet.  Die Kinder verwenden als Schreibmaterial das große Whiteboard oder jeweils kleine Whiteboard-Tafeln.  Die Kinder, die an der LRS-Förderung teilnehmen, erhalten einen Förderplan und gegebenenfalls einen Nachteilsausgleich bezüglich des Notenschutzes.  Die Lehrkräfte stellen dem Kind differenziertes Material zur Verfügung.  Einmal in der Woche besucht das Kind eine Förderstunde.  Für das Kind ist es wichtig, dass sein Selbstwertgefühl gestärkt wird und es bezüglich der Rechtschreibung positive Erfahrungen macht.  Die Lehrer besprechen mit den Eltern, inwieweit sie zu Hause Unterstützung leisten können. | Individuelle Bedürfnisse und Kenntnisse der SuS wahrnehmen  Sprachvorbild von L  Material auf Ziele anpassen  Sprachliche Ziele neben fachlichen setzten  Selbstcheck durchführen |

1. **Besondere Projekte**
   1. Sprachpaten

Jedes Kind hat ein Recht, mit anderen Menschen zu sprechen und von ihnen verstanden zu werden.

Mit unserer Sprache können wir Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken, unsere Meinung sagen, Wünsche äußern sowie unsere Umgebung kennen und verstehen lernen. Sprache ist die Grundlage dafür, dass wir uns wohl fühlen, zufrieden lernen sowie arbeiten und somit am Schulalltag erfolgreich teilnehmen können.

Immer wieder kommen Kinder mit ihren Eltern in die Hans-Quick-Schule, die kein oder nur sehr wenig Deutsch sprechen und verstehen können. Häufig sind sie noch nicht lange in Deutschland und erfahren viele neue Dinge. Um ihnen beim Kennenlernen und einer guten Struktur in unserem Schulalltag zu helfen, übernehmen SchülerInnen aus allen Jahrgängen die Aufgaben von "Sprachpaten" in der Sprache, die sie gut sprechen können.

|  |  |
| --- | --- |
| https://hans-quick.bickenbach.schule.hessen.de/aktuell/news/news_22_23/sprachpaten.jpg | Sie heißen die neuen Schulkinder und deren Familien in einem ersten Gespräch herzlich willkommen, zeigen ihnen das Schulgebäude und ihren Klassenraum.  Sie stellen ihnen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrerinnen und Lehrer vor.  Sie begleiten sie in der ersten Zeit in die Pause und eventuell in die Inselzeit und stehen ihnen im Schulalltag für Fragen und Wünsche zur Seite.  Häufig helfen sie auch der Schulleiterin, der Sekretärin oder der Klassenlehrerin bei der Übersetzung von wichtigen Informationen für die Eltern in die jeweilige Sprache.  Mit Hilfe unserer Sprachpaten gelingt es uns, ein gutes Schulklima auch für Kinder und deren Familien zu gestalten, die unsere Sprache nicht gut verstehen. |

* 1. Sprach- und Kulturprogramm für ukrainische SchülerInnen

Seit dem 1. Februar 2023 haben wir das Glück, unseren ukrainischen Schülerinnen und Schülern im Rahmen unserer Sprachförderung ein abwechslungsreiches Sprach- und Kulturangebot in der Hans-Quick-Schule anzubieten, welches vom Staatlichen Schulamt Darmstadt-Dieburg sowohl mit personellen als auch sehr hilfreichen materiellen Ressourcen wie Bilderbüchern sowie Kinder- und Jugendbüchern in ukrainischer Sprache, Spielen und gezielten Fortbildungen bedacht wird.

Dieses besondere Zusatzangebot wird aktuell von einer jungen Frau aus der Ukraine geleitet, die den ukrainischen SchülerInnen die Möglichkeit bietet, den Bezug zum ukrainischen Unterricht nicht zu verlieren und eine kindgerechte Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur zu finden.

Die Mädchen und Jungen aus der Vorklasse bis zum 4. Jahrgang treffen sich für sechs Stunden in der Woche während des ganztägigen Lernens und sprechen, lesen, spielen, malen, basteln und kochen mit viel Freude miteinander.

Darüber hinaus bringen sich unsere ukrainischen Kinder aktiv in unser Schulleben als sogenannte Sprachpaten ein. Sie heißen neue Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine und/oder Russland an unserer Schule willkommen, begleiten sie in den ersten Tagen und unterstützen sie und ihre Familien bei der Kommunikation innerhalb unserer Schule.

* 1. Internationaler Vorlesetag

Im Rahmen der Leseförderung für SchülerInnen aller Jahrgänge bieten wir nach Möglichkeit mindestens einmal im Jahr einen internationalen Vorlesetag an.

Bei dieser Aktion können Kinder sich klassen- sowie jahrgangsübergreifend verschiedenen Leseprojekten während einer Unterrichtsstunde zuordnen. Diese Leseprojekte werden in verschiedenen Sprachen von Eltern, außerschulischen Partnern sowie Lehrkräften angeboten. Anhand von Bilderbüchern oder Geschichten können SchülerInnen in einer ihnen vertrauten anderen Sprache als der Deutschen, Vorleseerlebnisse genießen oder unbekannten Sprachen kennen lernen.

Der Vorlesetag dient zum einen der Wertschätzung anderer Herkunftssprachen als der deutschen Sprache und zum anderen der bewussten Integration anderssprechender Kinder in die Hans-Quick-Schule.

Das Wahrnehmen von vielfältigen Sprachen dient außerdem dazu, das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder der Schulgemeinde zu stärken und neugierig auf andere Kulturen zu machen.

1. **Materialpool**